

Universitätsstadt Tübingen

Fachbereich Familie, Schule, Sport und Soziales
Schwarz-Österreicher, Uta Telefon: 07071-204-1250
Gesch. Z.: /

Vorlage 89a/2015
Datum 19.05.2015

Beschlussvorlage

zur Vorberatung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Weststadt**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Nordstadt**
zur Vorberatung im **Ortsbeirat Südstadt**
zur Behandlung im **Gemeinderat**

Betreff: **Stadtteil- und Familienzentren**

Bezug: Vorlage 89/2015

Anlagen: 2 Anlage 1: Antrag des Stadtteiltreffs WHO vom 30.7.2013
Anlage 2: gemeinsamer Antrag des Nachbarschaftsnetz Äußere Weststadt und InFö von April 2015

Beschlussantrag:

1. Zur Unterstützung der Arbeit der Stadtteiltreffs und -zentren insgesamt wird bei der Stadt eine Stelle für einen Sozialpädagogen/ eine Sozialpädagogin (50% einer Vollzeitstelle) geschaffen.
2. Der Stadtteiltreff Tübingen Waldhäuser-Ost e.V. (Stadtteiltreff WHO) wird zum räumlichen Kristallisationspunkt des durch Kooperation zu gestaltenden Stadtteil- und Familienzentrums auf Waldhäuser-Ost. Er erhält Zuschüsse, die es ermöglichen, die Räumlichkeiten zu erweitern und eine Stelle für eine Verwaltungskraft (50% einer Vollzeitstelle) zur Unterstützung der Arbeit der Ehrenamtlichen einzurichten. Die Stadt richtet in Anlehnung an die Rahmenkonzeption nach Vorlage 89/2015 eine 50% Stelle für Stadtteilsozialarbeit ein.
3. Der Sperrvermerk bei HHSt. 1.4700.7183.000 wird aufgehoben.
4. Der Bürgertreff in der Südstadt wird zum räumlichen Kristallisationspunkt des durch Kooperation zu gestaltenden Stadtteil- und Familienzentrums Südstadt. Dazu werden die Zuschüsse an die „Martin-Bonhoeffer-Häuser, Tübinger Verein für Sozialtherapie bei Kindern und Jugendlichen e.V. „ (kurz: Martin-Bonhoeffer-Häuser) in Anlehnung an die Rahmenkonzeption (Vorlage 89/2015) so aufgestockt, dass eine räumliche Erweiterung stattfinden kann und dauerhaft 30% AK für Gemeinwesenarbeit zur Verfügung stehen.

5. Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem „Stadtteiltreff WHO“ und den „Martin-Bonhoeffer-Häusern“ entsprechende Verträge abzuschließen.
6. Die Verwaltung wird beauftragt, unter Einbeziehung der Interessengruppen der westlichen Innenstadt/Weststadt im Zuge der Rahmenplanung für die Weststadt Vorschläge für geeignete Standorte für einen Stadtteil- und Familientreff zu erarbeiten. Die vorliegenden Interessenbekundungen werden geprüft.

Finanzielle Auswirkungen:	HH-Stelle	2015	2016 ff.
Verwaltungshaushalt:			
a) Veranschlagte Mittel im Haushaltsplan:			
Zuschüsse an Stadtteiltreffs	1.4700.7182.000	90.820 €	neue Veranschlagung
Soziale Beratung/Gemeinwesenarbeit Stadtteiltreffs	1.4700.7183.000	83.100 €	
Haushaltsbelastung:		173.920 €	0 €

b) Abwicklung im Haushaltsvollzug:

Laufende städtische Personalkosten für zentrale Unterstützung Stadtteiltreffs	1.4700.4000.000	7.500 €	30.000 €
Laufende städtische Zuschüsse an Stadtteil-/Familienzentren:			
- Stadtteil-/Familienzentrum WHO (Personalkosten Stadtteilarbeit)	1.4700.4000.000	15.000 €	30.000 €
- Stadtteil-/Familienzentrum WHO	<u>1.4700.71++0.000</u>	<u>42.500 €</u>	<u>52.500 €</u>
	WHO Gesamt	57.500 €	82.500 €
- Stadtteil-/Familienzentrum Südstadt	1.4700.71++0.000	48.250 €	50.500 €
Einmaliger Zuschuss Büroausstattung	2.4700.++++0.000	15.000 €	
Übrige Stadtteiltreffs	1.4700.71++0.000	29.520 €	29.520 €
Haushaltsbelastung:		157.770 €	192.520 €

Ziel:

Verbesserung der Strukturen für Kommunikation, bürgerschaftliches Engagement und Nachbarschaftshilfe in Sozialräumen, Verstärkung der Sozialraumorientierung der professionellen Sozialarbeit und Aufbau von Stadtteilsozialarbeit in benachteiligten Gebieten.

Begründung:

1. Anlass / Problemstellung

Mit Vorlage 89/2015 hat die Verwaltung eine Rahmenkonzeption zur Weiterentwicklung der Stadtteiltreffs in Tübingen vorgelegt. Die Verwaltung wurde beauftragt, diese Rahmenkonzeption mit allen Akteuren zu diskutieren und eine Umsetzungskonzeption zu entwickeln, die insbesondere die Interessen der vor Ort Engagierten aufnimmt.

2. Sachstand

Die Verwaltung hat dazu erneute Gespräche geführt und bei der Weiterentwicklung der Ideen folgende Aspekte berücksichtigt:

- Den Haushaltsbeschluss des Gemeinderats, an die Mittelzuteilung auf Haushaltsstelle HHSt. 1.4700.7183.000 einen Sperrvermerk anzubringen mit dem Vorschlag, die von der Verwaltung für Stadtteilsozialarbeit in Waldhäuser-Ost vorgesehene Stelle zu teilen und eine halbe Stelle für die Koordination aller Stadtteiltreffs vorzusehen. Der Antrag basiert auf einem wiederholt gestellten Antrag der Tübinger Stadtteiltreffs zur Schaffung einer Stelle zur Koordination und Begleitung der Tübinger Stadtteiltreffs.
- Der Verein Stadtteiltreff WHO hat auf seinen Antrag vom 30.07.2013 (Anlage 1) verwiesen und deutlich gemacht, dass dieser sich nicht durch den oben genannten Sammelantrag erledigt habe. Vielmehr sei die ehrenamtliche Arbeit des Vereins, die die gesamte Koordination der Angebote des Vereins, die Kostenverteilung auf die unterschiedlichen Nutzer und die Abrechnung beinhalte, ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen.

Am 30. April 2015 fand ein Gespräch statt, zu dem alle Stadtteiltreffs, alle Familientreffs und ähnliche sowie interessierte Einrichtungen eingeladen waren. Das Rahmenkonzept wurde noch einmal vorgestellt und diskutiert. Es wurde grundsätzlich begrüßt, allerdings sind aus Sicht der Akteure Modifikationen der Rahmenkonzeption notwendig. Zur Kostenverteilung wurde der in dieser Vorlage umgesetzte Vorschlag vorgestellt und nach Diskussion von allen Beteiligten begrüßt.

3. Vorschlag der Verwaltung

Die Verwaltung schlägt deshalb folgendes Umsetzungskonzept vor:

- 3.1. Das Stadtteil- und Familienzentrum im Stadtteil Waldhäuser-Ost wird wie folgt ausgestattet:
 - 3.1.1. Zur Unterstützung der bislang völlig ehrenamtlich geleisteten Koordination und Konzeptionierung der Angebote erhält der Stadtteiltreff einen jährlichen Zuschuss von 20.000 Euro für die Anstellung einer Verwaltungskraft zu 50%.
 - 3.1.2. Zur Weiterentwicklung der Stadtteilsozialarbeit wird bei der Stadt eine 50% Stelle geschaffen, die beide Arbeitsschwerpunkte von Stadtteilsozialarbeit, allgemeine Sozialberatung und Gemeinwesenarbeit nach Bedarf abdeckt. Räumlich wird die Stelle im Stadtteiltreff angesiedelt.
 - 3.1.3. Die für die Erweiterung notwendigen Mietkosten mit insgesamt 29.500 Euro und Projektmittel in Höhe von 3.000 Euro werden durch einen entsprechenden Zuschuss abgedeckt.
- 3.2. Das Stadtteil- und Familienzentrum in der Südstadt wird wie folgt ausgestattet:
 - 3.2.1. Der in der Rahmenkonzeption vorgesehene Arbeitsschwerpunkt allgemeine Sozialberatung ist durch die Stelle vom Landratsamt für das Projekt Nachbarschaftliche Selbsthilfe („Nase“) im Wesentlichen gedeckt. Auch wenn die gemeinwesenorientierte Familienberatung sich im Kontext der Jugendhilfe abspielt und andere Bevölkerungsgruppen wie Erwachsene ohne

Kinder oder Ältere nicht umfasst, erscheint ein weiterer Ausbau der Beratungsleistungen nicht angemessen.

- 3.2.2. Für den Arbeitsschwerpunkt Gemeinwesenarbeit erhält das Stadtteil- und Familienzentrum einen Zuschuss für die Schaffung einer Sozialarbeitsstelle mit dem Arbeitsumfang von 30% einer Vollzeitstelle. In Vorbereitung des Projekts der Stadtteil- und Familienzentren bezuschusst die Universitätsstadt derzeit befristet bis Ende Dezember ein Projekt Gemeinwesenarbeit mit einem Betrag, der 20 % einer Vollzeitstelle abdeckt. Mit diesen Mitteln wird insbesondere die Quartiersentwicklung im Wennfelder Garten unterstützt. Die erforderlichen Um- und Wegzüge stellen für die meist zugewanderten, älteren Bewohnerinnen und Bewohner eine erhebliche Herausforderung dar. Mit dem nun vorgeschlagenen Zuschuss soll diese Arbeit abgesichert und mittelfristig mit einem breiteren Aufgabenspektrum weitergeführt werden. Da die Martin-Bonhoeffer-Häuser bereits jetzt Projektträger sind und die inhaltliche Arbeit entscheidend mitgestaltet haben, soll hier von der Übernahme der Trägerschaft durch die Stadt abgesehen werden. Der damit verbundene Verzicht auf die Refinanzierung durch das Landratsamt ist im Hinblick auf die Gesamtfinanzierung der gemeinwesenorientierten Familienberatung nach Punkt 3.2.1 zu vertreten. Sozialberatung für Einzelpersonen und Paare ohne Kinder ist deshalb ebenfalls durch die Stelle für Gemeinwesenarbeit abzudecken. Außerdem ist eine intensive Zusammenarbeit mit dem Familienzentrum Elkiko geplant.
- 3.2.3. Auch der Bürgertreff hat die Möglichkeit seine Räumlichkeiten auszuweiten und zusätzlich zum jetzt vorhandenen Aufenthaltsraum von ca. 70 qm weitere 54 qm hinzuzugewinnen. Die zur Verfügung stehenden Räume wurden bisher für Angebote Mobiler Arbeit genutzt. Eine solche Erweiterung ist äußerst sinnvoll, da das Raumangebot schon jetzt beengt ist. So ist es etwa für die Arbeit des Familientreffs im Bürgertreff ist es sinnvoll, wenn größere Kinder auch im Nachbarzimmer spielen und die Eltern sich zeitweise ungestört unterhalten könnten. Es gibt aber auch viele Anfragen von Gruppierungen aus dem Viertel nach Raumnutzung, denen bei Erweiterung mehr Rechnung getragen werden könnte. Die Mietkosten sollen deshalb übernommen werden. Sie betragen für die erweiterte Fläche 23.000 Euro jährlich. Hinzu kommen Honorar- und Projektmittel in Höhe von insgesamt 9.500 Euro. Anders als der Stadtteil treff WHO ist der professionelle Träger Martin-Bonhoeffer-Häuser in der Lage, die Aufgaben für die Koordination des Treffs ohne eine zusätzliche Verwaltungskraft zu bewältigen. Er benötigt aber Mittel für Arbeiten auf Honorarbasis.
- 3.3. Weststadt/westliche Innenstadt: Suche nach geeigneten Räumlichkeiten
In der Weststadt wird seit langem das Fehlen eines Zentrums und geeigneten Treffpunkts beklagt. Zwar existiert das Mehrgenerationenhaus mit einem Angebot, das viele Bevölkerungsgruppen, insbesondere aber zugewanderte Menschen wahrnehmen. Außerdem gibt es eine Kooperation mit dem nahegelegenen Beginnenhaus. Beide Einrichtungen liegen jedoch in der westlichen Innenstadt und werden von Bewohnerinnen und Bewohnern der Weststadt nicht als in ihrem Sozialraum liegend empfunden.

Daneben existiert seit dem Jahr 2013 eine Initiative „Nachbarschaftsnetz äußere Weststadt“, kurz: Nachbarschaftsnetz, die sich in den Räumen der Lebenshilfe, Friedrich-Dannenmann-Straße trifft. Sie repräsentieren räumlich eher die eigentliche Weststadt, die auch in der Sozialraumanalyse angesprochen war. Hier leben überdurchschnittlich viele Bewohnerinnen und Bewohner mit unterdurchschnittlichem Einkommen, hier wohnen auch zahlreiche Menschen, die aus ihrem Heimatland geflüchtet sind. In diesem Bereich ist auch das Kinderhaus Weststadt angesiedelt, das einen Familientreff aufgebaut hat und die gegenüber liegende Grundschule.

Beide Initiativen haben ihr Interesse bekundet, ein Stadtteilzentrum mit zwei Standorten in der Tübinger Weststadt einzurichten (Anlage 2). Die Idee zielt im Wesentlichen darauf ab, die beiden konzeptionellen Bestandteile der Rahmenkonzeption zu splitten: Die bestehenden Beratungsangebote von Infö sollen durch die 50% Stelle für allgemeine Sozialberatung erweitert und durch Kooperation den Bewohnerinnen und Bewohnern der Weststadt besser zugänglich gemacht werden. Das Nachbarschaftsnetz würde den Anteil Gemeinwesenarbeit bei sich ansiedeln wollen. Das Nachbarschaftsnetz benötigt für eine solche Arbeit dringend Räume und hofft auf Möglichkeiten im Bauvorhaben der GWG, Sindelfingerstraße 32 – 40. Die GWG hat allerdings gegenüber der Verwaltung erklärt, dass die Pläne fertiggestellt seien und eine nochmalige Umplanung nicht vorstellbar sei.

Aus Sicht der Verwaltung sind zu viele Fragen ungeklärt, um hier schon in die Umsetzung des Rahmenkonzeptes zu gehen. Im Rahmenplan Weststadt sollte geklärt werden, an welcher Stelle ein Stadtteilzentrum langfristig sinnvoll wäre. Die Frage von Interimslösungen mit zwei Stadtorten hängt maßgeblich an der räumlichen Unterbringung. Dazu sollte die Verwaltung mit geeigneten Kooperationspartnern nach Lösungen suchen. Schließlich ist die Frage der Trägerschaft und damit die Möglichkeit der Finanzierung über das Landratsamt zu klären. Die Verwaltung schlägt vor, die verschiedenen Lösungsansätze weiter zu verfolgen und Anfang 2016 wieder auf den Gemeinderat zuzukommen.

3.4. Unterstützung der Arbeit der Stadtteiltreffs

Die Stadtteiltreffs haben wiederholt den Antrag gestellt, die dort geleistete ehrenamtliche Arbeit durch eine zentrale Koordinationsstelle zu unterstützen, zuletzt mit einem Antrag vom 15.12.2014. Solange keine Klarheit über die Gesamtkonzeption vorlag, ist die Verwaltung zurückhaltend mit diesem Anliegen umgegangen. Die jetzt geführten Gespräche haben jedoch deutlich gemacht, dass diese Stelle nicht nur die kleineren Stadtteiltreffs, sondern die konzeptionelle Umsetzung der Stadtteilorientierung insgesamt begleiten soll. Dazu gehören:

- Gestaltung der Kooperationstreffen aller Stadtteiltreffs und-zentren inklusive Vor- und Nachbereitung
- Begleitung und konzeptionelle Weiterentwicklung der Arbeit der einzelnen Treffs und Zentren
- Durchführung von Kooperationstreffen der Stadtteilsozialarbeit
- Unterstützung neuer Treffs in der Aufbauphase
- Unterstützung der Ehrenamtlichen
- Übernahme von Verwaltungstätigkeiten.

Die Verwaltung schließt sich unter diesem Aspekt dem Vorschlag des Gemeinderats an, die für Waldhäuser-Ost vorgeschlagene 100% Stelle für Stadtteilsozialarbeit zu teilen und 50% der Stelle für die Gesamtkoordination der Stadtteilarbeit zu verwenden. Die Stelle soll bei der Stadt angesiedelt sein.

3.5. Zuschüsse an Stadtteiltreffs

Zur Unterstützung der Arbeit der übrigen Stadtteiltreffs stehen noch 29.520 Euro zur Verfügung. Sie werden von der Koordinationsstelle für Senioren und Barrierefreiheit unter Beteiligung der Betroffenen verteilt.

4. Lösungsvarianten

- 4.1. Die Rahmenkonzeption wird nach Vorlage 89/2015 ohne Anpassung auf die spezifischen Bedürfnisse in den Stadtteilen umgesetzt.
- 4.2. Auf die Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs in der Nordstadt und des Bürgertreffs in der Südstadt zu Stadtteil- und Familienzentren wird verzichtet.

5. Finanzielle Auswirkung

Die Modifikation der Rahmenkonzeption wurde so vorgenommen, dass die Jahreskosten im Jahr 2016 nicht wesentlich über den veranschlagten Jahreskosten im Jahr 2015 liegen.

5.1. Kosten

- 5.1.1. **Investitionskosten:** Die Verwaltung rechnet für die Ausstattung von Büro und Nebenraum im Stadtteil – und Familienzentrum WHO mit Kosten in Höhe von **15.000 Euro**.

5.1.2. Laufende Kosten

- 5.1.2.1. Für den Betrieb des **Stadtteil- und Familienzentrums Waldhäuser-Ost** sind im Haushaltsjahr 2015 und dann dauerhaft ab 2016 folgende Aufwendungen erforderlich:

	ab	2015	2016 ff
50% Stelle Verwaltung	01.07.2015	10.000,00 €	20.000,00 €
50% Gemeinwesenarbeit	01.07.2015	15.000,00 €	30.000,00 €
Miete und Nebenkosten	01.01.2015	29.500,00 €	29.500,00 €
Verbrauchsmaterial	01.01.2015	3.000,00 €	3.000,00 €
Gesamt		57.500,00 €	82.500,00 €

- 5.1.2.2. Für das **Stadtteil- und Familienzentrum in der Südstadt** fällt in 2015 noch der Zuschuss für die Weiterführung der 20% Projektstelle für 12 Monate sowie ab 01.07. der korrespondierende Zuschuss für die Gemeinwesenarbeit an. Das Zentrum erhält dann insgesamt folgende Zuschüsse von der Stadt:

	ab	2015	2016 ff
20% Projektstelle	01.01.2015	16.000,00 €	
10% Gemeinwesenarbeit	01.07.2015	3.000,00 €	
30% Gemeinwesenarbeit	01.01.2016		18.000,00 €
Miete und Nebenkosten	01.01.2015	19.750,00 €	23.000,00 €
Honorarmittel	01.01.2015	6.500,00 €	6.500,00 €
Verbrauchsmaterial	01.01.2015	3.000,00 €	3.000,00 €
		48.250,00 €	50.500,00 €

- 5.1.2.3. Bei der **Stadt** soll zum 01.10. die Koordinierungsstelle für die Stadtteiltreffs mit 50% besetzt werden. Zudem fallen die Zuschüsse für die kleineren Stadtteiltreffs weiterhin an:

	ab	2015	2016 ff
50% Koordinierungsstelle	01.10.2015	7.500,00 €	30.000,00 €
Zuschüsse Stadtteiltreffs		29.520,00 €	29.520,00 €
		37.020,00 €	59.520,00 €

5.2. Einnahmen

Vom Landratsamt Tübingen ist für das Stadtteil- und Familienzentrum in der Nordstadt ein Zuschuss in Höhe von 25 % der Personalkosten zugesagt, das reduziert die städtischen Aufwendungen im Jahr **2015 um 3.750 Euro** und ab dem Jahr **2016 um 7.500 Euro**. Höhe Einnahmen können in dieser Struktur, entgegen der ursprünglichen Planungen für den Haushalt 2015, nicht realisiert werden.

5.3. Finanzierung

Für die Arbeit der Stadtteiltreffs sowie die soziale Beratung und Gemeinwesenarbeit der Stadtteiltreffs sind im Haushalt 2015 unter den Finanzpositionen 1.4700.7182.000 (90.280 Euro) sowie 1.4700.7183.000 (83.100 Euro) insgesamt Zuschüsse in Höhe von 173.920 Euro vorgesehen.

Aus 5.1.1 und 5.1.2 ergeben sich für 2015 Ausgaben in Höhe 157.770 Euro. Der Ausgabeansatz reicht daher für die geplanten Maßnahmen aus.

Ausgabevolumen

1.4700.7182.000	90.820,00 €
1.4700.7183.000	83.100,00 €
Gesamt	173.920,00 €

Ausgaben

Stadtteiltreff WHO	57.500,00 €
Stadtteiltreff Südstadt	48.250,00 €
Koordinierungsstelle	7.500,00 €
Zuschüsse Stadtteiltreffs	29.520,00 €
Investitionskosten	15.000,00 €
Gesamt	157.770,00 €

Differenz **16.150,00 €**

15.000 Euro werden zur Finanzierung der Investitionskosten benötigt und von HHSt. 1.4700.7183.000 in den Vermögenshaushalt umgeschichtet.

Die Verwaltung beabsichtigt, die Stadtteil- und Familienzentren Waldhäuser-Ost und Südstadt im Haushaltsplan 2016 gesondert im Haushalt abzubilden.

6. **Anlagen**

Anlage 1: Antrag des Stadtteiltreffs WHO vom 30.7.2013

Anlage 2: gemeinsamer Antrag des Nachbarschaftsnetz Äußere Weststadt und InFö
von April 2015